

Anerhörter Wucher mit Zucker.**Das Kilo Zucker für 14 Kronen.**

Vor dem Salzburger Bezirksgerichte hatte sich der 1882 in Gorochow in Wolhynien geborene Schokoladenfabrikarbeiter Janpolski Schimschen wegen Preistreiberei zu verantworten. Der Angeklagte befindet sich zurzeit in der Baracke Nr. 8 des Flüchtlingslagers in Niederarm bei Salzburg. Er ist im Flüchtlingslager bei seinen Landsleuten als der „Zuckerjude“ bekannt. Schimschen fuhr seit längerer Zeit in die Stadt und es gelang ihm, teils ent-

geltlich, teils unentgeltlich, sich größere Mengen von Zuckerarten zu verschaffen, wobei er pro Karte bis 6 Kronen (!) bezahlte. Mit vollbepackten Säcken wanderte der „Zuckerjude“ dem Flüchtlingslager zu. Dort ging Schimschen von Baracke zu Baracke und verkaufte das Kilogramm Zucker zum Preise von vierzehn Kronen.

Der Hotelier und Sägewerksbesitzer von Goisern, Karl Schöner, der gegenwärtig als Landsturmgendarm dem Flüchtlingslager zugeteilt ist, erfuhr schließlich von der Handlungsweise des Angeklagten und legte ihm sofort sein Handwerk. Der Angeklagte ist nur in einigen ihm zur Last gelegten Fällen geständig, für den Zucker 14 Kronen pro Kilogramm verlangt zu haben. Auf alle vom Richter an ihn gerichteten Fragen entgegnete er, sich tief verneigend, mit den Worten: „Mein lieber Herr Bezirksrichter“. Als ihm Bezirksrichter Wangelmaier bedeutete, er könne sich eine derartige Anrede ersparen, nahm Schimschen dies mit sichtlichem Unbehagen zur Kenntnis.

Nach durchgeführter Verhandlung wurde der „Zuckerjude“ der Übertretung der Preistreiberei schuldig erkannt und zu einer strengen Arreststrafe von zwei Monaten, verschärft mit Fasttagen, Dunkelhaft und hartem Lager, verurteilt. Als besonders erschwerend nahm das Gericht an, daß Schimschen durch sein Vorgehen in der gemeinsten Weise seine eigenen Landsleute bewucherte. Außerdem verfügte das Gericht, daß das Urteil durch 14 Tage im Flüchtlingslager zu veröffentlichen sei.